



Eine Attraktion bei der diesjährigen »Blauen Nacht« in Nürnberg: Ein »Wald« aus futuristisch leuchtenden »Plastiktütenbäumen«.



Lehren im Maßstab 1 zu 1

Waldplastik - Lichtinstallation für eine Nacht

Am 3. Mai 2014, um Punkt 21 Uhr, legen die Studierenden Franziska Cussmann, Tobias Drexl und Felix Gutmann den Stromschalter um, und ein Wald aus 80 Marktschirmen beginnt zu leuchten. Ein Raunen geht durch die Besucher der »Blauen Nacht« auf dem Nürnberger Hauptmarkt. Kaum jemand, der nicht seine Handykamera zückt, um das blau-grüne Schimmern der »Waldplastik« kurz nach Sonnenuntergang einzufangen.

Das Projekt war eine Licht- und Rauminstallation des Lehrstuhls für Landschaftsarchitektur und öffentlichen Raum der TUM gemeinsam mit Studierenden. Das jährlich in Nürnberg stattfindende Kulturevent »Blaue Nacht« stand 2014 unter dem Motto Sehnsucht. Mit ihrer Installation aus Marktschirmen, Plastiktüten und Holzpaletten verwandelten die Studierenden den Alltagsort Hauptmarkt in einen symbolischen Sehnsuchtsort und nahmen die Besucher mit auf einen Waldspaziergang: in einen künstlichen Wald, gebaut aus typischen Elementen des Marktes. Das künstliche Material des Entwurfs steht im Kontrast zum romantischen Sehnsuchtsbild des Waldes und hinterfragt so unser Naturverständnis und den Umgang mit Ressourcen – 20000 Tüten entsprechen dem deutschen Verbrauch in zwei Minuten!

Entworfen und umgesetzt wurde die Installation im Rahmen des Lehrformats »Studio1zu1«: Studierende entwickeln, planen und bauen mit Unterstützung des Lehrstuhls räumliche Entwürfe im Maßstab 1:1. Ziel ist es, die Herausforderungen der Ausführungs- und Genehmigungsplanung am realen Projekt zu erfassen und zu lösen.

Im Oktober 2013 startete das Projekt als mehrstufiges Wettbewerbsverfahren mit einer Entwurfsphase, in der zunächst 24 Einzelideen entstanden. Es kristallisierte sich der Entwurf für die Installation »Waldplastik!« heraus, den fortan alle Teilnehmer gemeinsam bis zur Umsetzungsreife bearbeiteten. Sie erstellten zwei Prototypen und erarbeiteten mit Hilfe eines Statikers eine standsichere Konstruktion, ein Veranstaltungstechniker half bei Auswahl und Erprobung geeigneter Leuchtmittel. Daneben gab es viele weitere Fragen zu beantworten: Welches Volumen haben 20000 Plastiktüten, und wie lange dauert es, sie mit Luft zu füllen? Wie lassen sich die Materialien der Installation recyceln und wie macht man 400 Meter Kabel auf dem Platz unsichtbar? Wie lassen sich die Auflagen des Brandschutzes umsetzen und das vorgegebene Budget einhalten?

Beim sechs Tage dauernden Aufbau arbeiteten schließlich bis zu 44 Studierende zusammen – bliesen 20000 Plastiktüten auf, montierten 240 Holzpaletten, stellten 80 Marktschirme auf und behängten sie mit Tüten und LED-Schläuchen. Der spontane Applaus nach dem Anschalten der Beleuchtung war dann wie ein Sahnehäubchen für alle Beteiligten.

<http://lao.wzw.tum.de/index.php?id=waldplastik>

Juliane Schneegans, Felix Lüdicke